

Auszug aus: Deutscher Glockenatlas, Bd. 4: Baden. Deutscher Kunstverlag, München 1985:

Glocke 1:

Bez. Iohann Adam Roth, Würzburg, 1736, Ø 116 cm, H. 91 cm.
Breite ebene Kronenplatte mit kurzen Pfeilen auf abgesetzter Hohlkehle. Gewölbt abfallende Haube mit kantigem Übergang zur Schulter. Schulterinschrift dreizeilig zwischen Stegen, die beim Überleiten in die nächste Zeile unterbrochen werden: ☞ NACH-93-IAHREN IM AUG: 1735 DURCH LEUTUNG EINES GEFEHRLICHEN GEWITTERS ZERSPRANG ICH + IOHANN ADAM ROTH VON WÜRZB/+URG · (überleitend) 1736 · GOSSE MICH + DA FRIDERICH GRAFF VON STADION OBERAMBTM: ZU BISCHOFFSHEIMB LAURENTIUS SEGER LANDTDECHANT · MICHAEL / FUEG(überleitend)MANN OBERSCHULTH: UND IOH: HENRICH KLEINER GOTTESM[̄]STER ZU KENNIGHEIMB WAREN (Rest der Zeile Fries aus Akanthusvoluten mit Früchten). Darunter Perlstab und Fries aus Engelsköpfen, umgeben von Blütengirlanden, oben flankiert von Greifen über Tuchgirlanden (Entwurf Balthasar Neumann, vgl. 300). Flanke: Vier kreuzförmig angeordnete Wappen: Oben Wappen des Mainzer Erzbischofs Philipp Karl Herr von & zu Eltz-Kempenich (1732 – 1743), unten Wappen von Königheim (Wappenschild mit Teekanne), flankiert von dem Wappen des Domkapitels (L. Falck, 1970, Tafel I) und dem Wappen des Grafen von Stadion zu Warthausen und Thanhausen (Rietstap V, Tafel CCCXXXVIII). Darunter: S. MARTINUS ORA PRO NOBIS. Schlagring drei Stege. Schlag: Zwischen Stegen Friesband aus Akanthusvoluten mit Früchten aus nur noch angedeuteten Füllhörnern. Kronenbügel rechteckiger Querschnitt mit leicht gefasten Kanten, glatt, geschwungene Form. – Inv. Mosbach, 2, 1898, S. 60.